

DIE STADTSTRECKE BREMEN: MEHR ALS NUR HOCHWASSERSCHUTZ



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

Moin! Schön, dass Sie vorbeischaun und sich zum Hochwasserschutzprojekt „Stadtstrecke Bremen“ informieren. An dieser Stelle entsteht in den kommenden Jahren eine neue Hochwasserschutzanlage, neu begrünt und mit attraktiven Aufenthaltsflächen zum Radfahren, Spazierengehen oder Entspannen.

HOCHWASSERSCHUTZ ALS CHANCE FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Die Weser ist ein bedeutender Erholungsraum für die Menschen, die an ihren Ufern leben und arbeiten. Doch sie birgt auch Gefahren: Hochwasser und Sturmfluten können große Schäden anrichten und die Sicherheit der Bevölkerung gefährden. Insbesondere der Anstieg des Meeresspiegels und häufigere Extremwetterereignisse durch den Klimawandel stellen eine Bedrohung dar. Um die Menschen in der Alten Neustadt und den umliegenden Vierteln vor Überschwemmungen zu schützen, entsteht entlang der Stadtstrecke auf der linken Weserseite eine neue Hochwasserschutzanlage.

Das bestehende Ufer wird durch ein neues Bauwerk ersetzt. Dieses ist höher und stabiler, denn derzeit besteht es zum Teil nur aus aufgeschichtetem Schutt aus dem Zweiten Weltkrieg, der bei extremem Hochwasser oder sehr hoher Sturmflut leicht weggeschwemmt werden kann.



WARUM IST EINE NEUE HOCHWASSER- SCHUTZANLAGE NOTWENDIG?

Der Klimawandel verschärft die Hochwassergefahr in mehrfacher Hinsicht. Zum einen steigt der Meeresspiegel durch das Abschmelzen von Gletschern und Eisschilden sowie durch die thermische Ausdehnung des Wassers. Laut dem Weltklimarat (IPCC) wird der Meeresspiegel bis zum Ende dieses Jahrhunderts deutlich ansteigen, wenn keine wirksamen Klimaschutzmaßnahmen ergriffen werden. Zum anderen nehmen die Häufigkeit und Intensität von Stürmen zu, was zu höheren Sturmfluten führt. Extreme Niederschläge verursachen höhere Abflüsse in der Weser und ihren Nebenflüssen und damit Binnenhochwasser. Diese Faktoren können sich gegenseitig verstärken und auch an der Stadtstrecke zu kritischen Situationen führen, wenn eine Sturmflut und ein Binnenhochwasser gleichzeitig auftreten. Der aktuelle Deich kann diesen prognostizierten Gefahren auf Dauer nicht standhalten. Über 100.000 Menschen wären von einem Hochwasser betroffen; weite Teile Bremens links der Weser würden überflutet.

Da das linke Weserufer sehr dicht bebaut ist, ist kein klassischer Deich in Form eines aus Sand und Klei aufgeschütteten Damms möglich. Richtung Weser zu bauen, würde die Hochwassergefahr weiter verschlimmern, weil ein solcher Deich den Abfluss in der Weser behindern würde. Deshalb hat sich Bremen für eine alternative Lösung entschieden: ein Bauwerk aus Beton und Stahl, das den Hochwasserschutz gewährleistet, und dabei die Attraktivität des Ufers steigert. Zwei gestaffelt angeordnete Wände ermöglichen einen effektiven Hochwasserschutz und die tiefe Einbindung in den Untergrund verhindert eine Unterspülung. Entlang der beiden Wände befinden sich zudem befestigte Wege, über die die Anlage in Stand gehalten werden kann und die im Hochwasserfall einen schnellen Zugang ermöglichen (sogenannte Deichverteidigung).

WIE WIRD DIE STADTSTRECKE ZU EINEM ATTRAKTIVEN AUFENTHALTSORT?

Die neu angelegte Stadtstrecke schützt die Bremerinnen und Bremer nicht nur zuverlässig vor Hochwasser, sondern steigert auch die Attraktivität der Neustadt. Die Planung vereint Anpassungen an den Klimawandel mit der Schaffung neuer Lebensräume, barrierefreier Mobilität und neuer Verkehrswege. So entsteht ein neuer Treffpunkt am Weserufer, der neben dem Hochwasserschutz Sport, Freizeit und Erholung für alle ermöglicht.

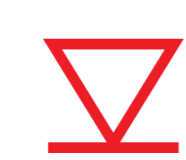
Die Terrassen der Anlage bieten einen attraktiven Ort für Freiluft-Aktivitäten – ob Joggingrunde, ein entspannter Spaziergang am Wasser oder Kulturveranstaltungen. Ein neuer Radweg schafft neue Ausflugs-, Sport- und Pendelmöglichkeiten. Durch die breiteren Wege kommen sich Fußgängerinnen und Fußgänger nicht mehr mit Radfahrenden in die Quere. Die Barrierefreiheit der Anlage verbessert die Möglichkeit zur Teilhabe und Mobilität für alle Menschen in Bremen. Die Neugestaltung der Stadtstrecke macht das Quartier noch lebenswerter und wirkt sich über die Neustadt hinaus positiv auf die Standortattraktivität aus – auch für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Der Bau hat außerdem einen positiven Effekt auf die Umwelt: Insgesamt entstehen Grünflächen in der Größe von rund 4.500 Quadratmetern und es sollen bis zu 180 neue Bäume entlang der Stadtstrecke gepflanzt werden. Bei der Wahl der Baum- und Pflanzenarten berücksichtigen die Planenden, dass diese beständig gegen die erwarteten Klimaänderungen sowie insekten- und vogelfreundlich sind. Auch wenn die Platanen leider nicht erhalten werden können – mehrere Gutachten haben gezeigt, dass eine sichere Hochwasserschutzanlage nicht mit dem Verbleib der Bäume zu vereinen ist – wird die Stadtstrecke so zu einer grünen Oase in der Stadt.



1766 METER

Länge der Stadtstrecke von der Eisenbahnbrücke bis zur Piepe



8,80 METER

Höhe der Hochwasserschutzanlage

Die neue Gestaltung erhöht auch die Aufenthaltsqualität: Es entsteht ein Ort zum Wohlfühlen, an dem Sie die Nähe zum Wasser genießen können. Die neuen Terrassen und Wege laden zu Spaziergängen, einem Picknick mit der Familie oder einem entspannten Sommerabend am Fluss ein. Die Uferpromenade wird barrierefrei gestaltet, verbreitert und mit Grünflächen sowie Sitzgelegenheiten und Beleuchtung ausgestattet. Die Radwege werden ausgebaut.



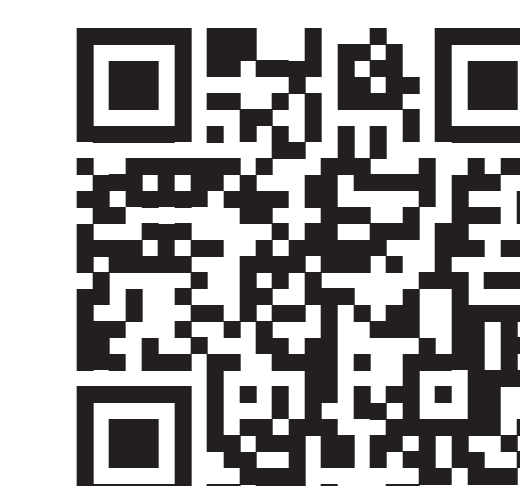
Alle Informationen zum Hochwasserschutz finden Sie auch hier als Audiodatei.



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Freie
Hansestadt
Bremen



Wir haben Ihr Interesse für das Projekt geweckt?
Dann schauen Sie auf unserer Website vorbei:
www.umwelt.bremen.de/info/stadtstrecke

DIE STADTSTRECKE BREMEN: MEHR ALS NUR HOCHWASSERSCHUTZ



BREMEN
MOIN ZUKUNFT!

Moin! Schön, dass Sie vorbeischaun und sich zum Hochwasserschutzprojekt „Stadtstrecke Bremen“ informieren. An dieser Stelle entsteht in den kommenden Jahren eine neue Hochwasserschutzanlage, neu begrünt und mit attraktiven Aufenthaltsflächen zum Radfahren, Spazierengehen oder Entspannen.

HOCHWASSERSCHUTZ ALS CHANCE FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Die Weser ist ein bedeutender Erholungsraum für die Menschen, die an ihren Ufern leben und arbeiten. Doch sie birgt auch Gefahren: Hochwasser und Sturmfluten können große Schäden anrichten und die Sicherheit der Bevölkerung gefährden. Insbesondere der Anstieg des Meeresspiegels und häufigere Extremwetterereignisse durch den Klimawandel stellen eine Bedrohung dar. Um die Menschen in der Alten Neustadt und den umliegenden Vierteln vor Überschwemmungen zu schützen, entsteht entlang der Stadtstrecke auf der linken Weserseite eine neue Hochwasserschutzanlage.

Das bestehende Ufer wird durch ein neues Bauwerk ersetzt. Dieses ist höher und stabiler, denn derzeit besteht es zum Teil nur aus aufgeschichtetem Schutt aus dem Zweiten Weltkrieg, der bei extremem Hochwasser oder sehr hoher Sturmflut leicht weggeschwemmt werden kann.



WARUM IST EINE NEUE HOCHWASSER- SCHUTZANLAGE NOTWENDIG?

Der Klimawandel verschärft die Hochwassergefahr in mehrfacher Hinsicht. Zum einen steigt der Meeresspiegel durch das Abschmelzen von Gletschern und Eisschilden sowie durch die thermische Ausdehnung des Wassers. Laut dem Weltklimarat (IPCC) wird der Meeresspiegel bis zum Ende dieses Jahrhunderts deutlich ansteigen, wenn keine wirksamen Klimaschutzmaßnahmen ergriffen werden. Zum anderen nehmen die Häufigkeit und Intensität von Stürmen zu, was zu höheren Sturmfluten führt. Extreme Niederschläge verursachen höhere Abflüsse in der Weser und ihren Nebenflüssen und damit Binnenhochwasser. Diese Faktoren können sich gegenseitig verstärken und auch an der Stadtstrecke zu kritischen Situationen führen, wenn eine Sturmflut und ein Binnenhochwasser gleichzeitig auftreten. Der aktuelle Deich kann diesen prognostizierten Gefahren auf Dauer nicht standhalten. Über 100.000 Menschen wären von einem Hochwasser betroffen; weite Teile Bremens links der Weser würden überflutet.

Da das linke Weserufer sehr dicht bebaut ist, ist kein klassischer Deich in Form eines aus Sand und Klei aufgeschütteten Damms möglich. Richtung Weser zu bauen, würde die Hochwassergefahr weiter verschlimmern, weil ein solcher Deich den Abfluss in der Weser behindern würde. Deshalb hat sich Bremen für eine alternative Lösung entschieden: ein Bauwerk aus Beton und Stahl, das den Hochwasserschutz gewährleistet, und dabei die Attraktivität des Ufers steigert. Zwei gestaffelt angeordnete Wände ermöglichen einen effektiven Hochwasserschutz und die tiefe Einbindung in den Untergrund verhindert eine Unterspülung. Entlang der beiden Wände befinden sich zudem befestigte Wege, über die die Anlage in Stand gehalten werden kann und die im Hochwasserfall einen schnellen Zugang ermöglichen (sogenannte Deichverteidigung).

WIE WIRD DIE STADTSTRECKE ZU EINEM ATTRAKTIVEN AUFENTHALTSORT?

Die neu angelegte Stadtstrecke schützt die Bremerinnen und Bremer nicht nur zuverlässig vor Hochwasser, sondern steigert auch die Attraktivität der Neustadt. Die Planung vereint Anpassungen an den Klimawandel mit der Schaffung neuer Lebensräume, barrierefreier Mobilität und neuer Verkehrswege. So entsteht ein neuer Treffpunkt am Weserufer, der neben dem Hochwasserschutz Sport, Freizeit und Erholung für alle ermöglicht.

Die Terrassen der Anlage bieten einen attraktiven Ort für Freiluft-Aktivitäten – ob Joggingrunde, ein entspannter Spaziergang am Wasser oder Kulturveranstaltungen. Ein neuer Radweg schafft neue Ausflugs-, Sport- und Pendelmöglichkeiten. Durch die breiteren Wege kommen sich Fußgängerinnen und Fußgänger nicht mehr mit Radfahrenden in die Quere. Die Barrierefreiheit der Anlage verbessert die Möglichkeit zur Teilhabe und Mobilität für alle Menschen in Bremen. Die Neugestaltung der Stadtstrecke macht das Quartier noch lebenswerter und wirkt sich über die Neustadt hinaus positiv auf die Standortattraktivität aus – auch für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Der Bau hat außerdem einen positiven Effekt auf die Umwelt: Insgesamt entstehen Grünflächen in der Größe von rund 4.500 Quadratmetern und es sollen bis zu 180 neue Bäume entlang der Stadtstrecke gepflanzt werden. Bei der Wahl der Baum- und Pflanzenarten berücksichtigen die Planenden, dass diese beständig gegen die erwarteten Klimaänderungen sowie insekten- und vogelfreundlich sind. Auch wenn die Platanen leider nicht erhalten werden können – mehrere Gutachten haben gezeigt, dass eine sichere Hochwasserschutzanlage nicht mit dem Verbleib der Bäume zu vereinen ist – wird die Stadtstrecke so zu einer grünen Oase in der Stadt.



1766 METER

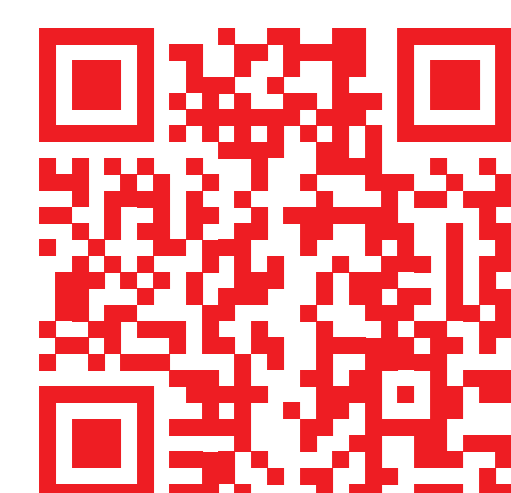
Länge der Stadtstrecke von der Eisenbahnbrücke bis zur Piepe



8,80 METER

Höhe der Hochwasserschutzanlage

Die neue Gestaltung erhöht auch die Aufenthaltsqualität: Es entsteht ein Ort zum Wohlfühlen, an dem Sie die Nähe zum Wasser genießen können. Die neuen Terrassen und Wege laden zu Spaziergängen, einem Picknick mit der Familie oder einem entspannten Sommerabend am Fluss ein. Die Uferpromenade wird barrierefrei gestaltet, verbreitert und mit Grünflächen sowie Sitzgelegenheiten und Beleuchtung ausgestattet. Die Radwege werden ausgebaut.



Alle Informationen zum Hochwasserschutz finden Sie auch hier als Audiodatei.



Die Senatorin für Umwelt,
Klima und Wissenschaft



Freie
Hansestadt
Bremen



Wir haben Ihr Interesse für das Projekt geweckt?
Dann schauen Sie auf unserer Website vorbei:
www.umwelt.bremen.de/info/stadtstrecke